

## Rietberg

Bach-Arien  
und noch mehr

**Rietberg (WB).** Die Arie »Aus Liebe will mein Heiland sterben« ist eine der einfühlsam komponierten Sopranarien aus Johann Sebastian Bachs Matthäuspassion und gleichzeitig die Hauptaussage dieses Werkes. Die Liebe ist zentrales Thema der Matthäuspassion und durchzieht sie buchstäblich wie ein roter Faden. Mit dem Titel dieser Arie haben Elisabeth Schnippe (Sopran) und Rainer Schnippe (Orgel) ihr Passionskonzert am Sonntag, 11. März, in der Rietberger Klosterkirche überschrieben, in dem sie auch die übrigen Sopranarien aus der Matthäus- und der Johannespassion darbieten werden. Auf dem Programm stehen außerdem Orgelwerke von Johannes Brahms, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Charles-Marie Widor. Konzertbeginn ist um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

Trauergruppe  
trifft sich Dienstag

**Rietberg-Neuenkirchen (WB).** Der Tod eines Menschen ist für Hinterbliebene eine große Erschütterung, die das Alltagsleben zunächst fast unmöglich macht. Deshalb bietet die Hospizgruppe Rietberg-Neuenkirchen eine offene Trauergruppe an. Das nächste Treffen ist am Dienstag, 6. März, von 17 bis 19 Uhr in der Villa Kemper an der Langen Straße 109 in Neuenkirchen. Zwei geschulte, ehrenamtliche Trauerbegleiterinnen sind dabei. Jeder Trauernde ist willkommen, egal, wie lange sein Verlust zurück liegt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen gibt es unter Tel. 05244/4058304.

## Tageskalender

## NOTDIENSTE

**Apothek am ZOB in Gütersloh,** Eichhoffstraße 20, Telefon 05241/236180, Sa. 9 bis 9 Uhr am Folgetag.

**Marien-Apothek in Neuenkirchen,** Ringstraße 1, Telefon 05244/5338, So. 9 bis 9 Uhr am Folgetag.

## RATHAUS/BÜRGERBÜRO

**Rathausstraße 31,** Sa. 10 bis 12 Uhr Bürgerbüro geöffnet.

## BÜCHEREIEN

**Stadtbibliothek,** Emsstraße 10, Sa. 10 bis 13 Uhr geöffnet.

## VEREINE UND VERBÄNDE

**Rieti-Boules,** Sa. 13 Uhr Training im Gartenschauapark.

**Heimatverein Rietberg,** Heimathaus, So. 15 bis 18 Uhr geöffnet.

**Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte,** Integrationscafé am Bolzenmarkt, Sa. und So. 14 bis 18 Uhr geöffnet.

## GESUNDHEIT

**Rad-Sport-Club Rietberg,** Sa. 14 Uhr Rennräder ab Balkan, So. 10 Uhr Tourenräder ab Aldi-Parkplatz.

## MUSEUM

**Kunsthau Rietberg – Museum Wilfried Koch,** Emsstraße 10, Sa. und So. 14.30 bis 18 Uhr geöffnet.

## VERANSTALTUNGEN

**Kolpingsfamilie Neuenkirchen,** 9 Uhr Mitgliederversammlung, Kolpinghaus Neuenkirchen.

## Initiative sammelt 3575 Unterschriften

Rat muss am 15. März über den Bürgerentscheid in Sachen City-Outlet beschließen

Von Stefan Lind

**Rietberg (WB).** Die Zahl ist eindrucksvoll: 3575 Unterschriften hat die »Initiative pro Bürgerentscheid« zu der Frage, ob in Rietberg ein City-Outlet entstehen soll, einsammeln können. Damit ist die für den Antrag notwendige Mindestanzahl von 1900 Unterschriften deutlich überschritten. Mitglieder der Initiative übergaben am Donnerstag Abend drei prall gefüllte Ordner im Rathaus.

»Wir sind stolz und überglücklich, dass sich so viele Bürger für unseren Antrag stark gemacht haben«, betonten Michael Nordmann, Helga Johannhörster und Werner Löher am Freitag in einer Stellungnahme. Ihr Dank gelte



»Ich empfehle dem Rat, den Forderungen nicht zu entsprechen.«

Andreas Sunder

nicht nur den vielen Unterstützern und Helfern für ihren freiwilligen Einsatz, sondern auch den mehr als 20 Geschäften im gesamten Stadtgebiet, die bereit gewesen waren, die Rücknahmeboxen aufzustellen: »Dies war ein besonders starkes Zeichen für die Bereitschaft, allen Bürgern ein gleichberechtigtes Mitentscheidungsrecht einräumen zu wollen.« Am wichtigsten seien natürlich all die Menschen, die den Mut gehabt hätten, zu unterschreiben, weil sie der Meinung seien, »dass die alternative Outlet-Euphorie des Stadtrates auch mal kritisch betrachtet werden muss und hier deshalb der Bürger selbst entscheiden sollte.«

Schon in seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, 15. März,

wird sich der Rat der Stadt mit dem Thema beschäftigen. »Bis dahin werden wir im Rathaus die Unterschriftenlisten geprüft haben«, erläuterte Bürgermeister Andreas Sunder am Freitag im Gespräch mit dem WESTFALEN-BLATT. Zunächst wird es in der Sitzung darum gehen, über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens zu entscheiden. Dies dürfte nur Formsache sein. Anschließend aber müssen die Kommunalpolitiker Farbe bekennen. Schließen sie sich der Forderung der Initiative an, die bereits vorliegenden Beschlüsse zur Vorbereitung eines City-Outlets zu kippen, wäre ein Bürgerentscheid überflüssig.

Das aber ist nicht zu erwarten. »Ich werde dem Rat empfehlen, den Forderungen des Bürgerbegehrens nicht zu entsprechen«, kündigte Sunder an. Angesichts der politischen Meinungsbildung in den Fraktionen dürfte dieser Vorschlag eine breite Mehrheit bekommen. Dann aber setzt sich – vom Gesetzgeber genau vorgeschrieben – das Verfahren in Gang, an dessen Ende ein Bürgerentscheid stehen wird.

Nochmal der Bürgermeister: »Beginnend mit dem Tag der Ratsentscheidung am 15. März hat die Verwaltung drei Monate dafür Zeit.« Man könne sich das wie eine Kommunalwahl vorstellen. Es sei notwendig, ein Datum festzulegen, Wahllokale auszuweisen, Wahlbenachrichtigungen zu verschicken und und und. Hinzu kommt bei einem Bürgerentscheid ein Informationsblatt, in dem Befürworter und Gegner ihre Argumente schriftlich niederlegen können.

Der Entscheid gilt als erfolgreich, wenn er eine Mehrheit der Stimmen auf sich vereinen kann. Und, ganz wichtig, diese Mehrheit muss mindestens 20 Prozent der wahlberechtigten Bürger in Rietberg abbilden. Vorschläge, zwecks einer höheren Wahlbeteiligung diesen Urnengang mit der Bürgermeisterwahl zusammenzulegen, hat der zuständige Kreis Gütersloh abgelehnt. Die vorgeschriebenen Fristen lassen das nicht zu.



Stolz auf das Ergebnis: Michael Nordmann, Helga Johannhörster und Werner Löher (von links) von der »Initiative pro Bürgerentscheid« haben im Rathaus Ordner mit 3575 Unterschriften abgegeben.

Bildung auch für die  
»ländlichen Subjecte«

Festakt: Blick auf 275-jährige Geschichte des Gymnasiums

Von Petra Blöß

**Rietberg (WB).** »Brücken in das digitale Terrain zu schlagen, das ist die Herausforderung unserer Zeit. Sie hier sind ein junges, offenes und offensives Gymnasium, das den kommunikativen Brückenschlag versteht.« Mit diesen Worten gratulierte am Donnerstagabend Regierungsdezernentin Gertrud Pannek dem Nepomucenum im Rahmen der großen Festaktveranstaltung zum Auftakt eines bunten Jahresprogramms anlässlich des 275-jährigen Bestehens.

Sie und Bürgermeister Andreas Sunder waren die einzigen offiziellen Gratulanten auf der spartanisch dekorierten Aulabühne und in einem eher intimen Kreis



Verzaubert seine Zuhörer: Querflötist Tim Henning Lüttge während des Festaktes.

von rund 80 Besuchern. Pannek, Sunder, Festreferent Manfred Beine und Gymnasialleiter Matthias Stolper blickten vorwiegend auf leere Stühle im voluminösen Raum zu diesem Gedenktag; am 1. März 1743 hatte Maximilian Ulrich Graf von Kaunitz-Rietberg die Stiftungsurkunde für das Nepomucenum unterzeichnet.

Stolper nahm mit Augenzwinkern hin, was er sah, »ich hatte in meinem Manuskript eigentlich den Dank für Ihr zahlreiches Erscheinen vorgesehen, nun gut, das lassen wir.« Warum das vielhundertköpfige Publikum aus Reihen der mehrtausendköpfigen Gymnasialfamilie nicht erschienen war? »Möglicherweise die Grippe« so Stolper. Auch Vertreter



Begrüßt die Gäste: Matthias Stolper, Leiter des Gymnasiums. Fotos: Petra Blöß

der Ratsfraktionen und deren Spitzen, mit Ausnahme der FWG, waren nicht auszumachen. Dabei verpassten sie alle nicht nur zahlreiche Informationen und kritische Bemerkungen seitens der Redner, sondern auch ein musikalisches Sahnstückchen. Querflötist Tim Henning Lüttge, begleitet am Flügel von Yun Xu, servierte Kompositionen aus verschiedenen Epochen ganz zauberhaft.

Schon Graf Maximilian habe sich Gedanken gemacht, wie der Zugang zu Bildung gerechter gemacht werden könne, sagte Stolper. Der damalige Landesherr Graf von Kaunitz-Rietberg hatte in seiner Stiftungsurkunde ausdrücklich gefordert, gymnasiale Bildung auch den »ländlichen Subjecten« zugänglich zu machen. Dass sich in 275 Jahren nicht unbedingt überall viel getan hat, sah Stolper so: »Wir haben ein Gerechtigkeitsproblem. Der Bildungsstand unserer Kinder ist abhängig von Ausbildung und Geld der Eltern, immer noch.« Jungen Menschen müsse aber Bildung ermöglicht werden.

Bürgermeister Andreas Sunder, der seine Rede in einer mit Herzen und Blumen bemalten Klamme seiner Tochter mit auf die Bühne brachte, lobte die Einrichtung für die immer gute Kooperation. Stadtarchivar Manfred Beine informierte in einem umfassenden Vortrag über die Historie der Rietberger Schule, die zu den zehn ältesten Gymnasien im gesamten Regierungsbezirk Detmold zählt.

## Kreuzweg Jesu in Texten und Bildern

**Rietberg-Neuenkirchen (WB).** Die Musikgruppe Regenbogen führt am Sonntag, 11. März, um 17 Uhr die »Bilder der Passion Jesu« in der Pfarrkirche St. Margareta Neuenkirchen auf. Die Gruppe existiert seit 30 Jahren und begleitet Gottesdienste und christliche Aktionen mit ihrer Musik. In den »Bildern« wird der Kreuzweg Jesu mit Texten, Liedern und Bildern auf alternative Art dargestellt. Im Anschluss gibt es einen offenen Gesprächskreis, um sich über das Programm auszutauschen. Die Kreuzwegandacht in Neuenkirchen fällt an diesem Tag aus.

Rietberger  
Aspekte

Von Stefan Lind



## Die Bürger sind gefragt

So, der Beobachter der politischen Situation in Rietberg hat jetzt die Auswahl, was ihn mehr beeindruckt: die deutliche Mehrheit der Bürger für ein City-Outlet, die in einer jüngst veröffentlichten Umfrage zum Ausdruck kommt, oder die stolze Zahl von 3575 Unterschriften, mit denen ein Bürgerentscheid zu dem Großprojekt gefordert wird.

Wer in den vergangenen Wochen aufmerksam den »Spiegel« gelesen hat, der weiß, dass die Meinungsforschungsinstitute unter ihrem schlechten Ruf leiden, weil sie sich immer häufiger dem Vorwurf ausgesetzt sehen, Ergebnisse im Sinne ihrer Auftraggeber »aufzuhübschen«, um es vorsichtig zu formulieren. Das relativiert die für Rietberg erhobenen Zahlen ein wenig.

Andererseits können die 3575 Unterschriften, die die Initiative

gesammelt hat, nicht durchgängig als ein vorgezogenes Votum gegen die City-Outlet-Pläne gewertet werden. Denn vielen Bürgern war es erst einmal wichtig, überhaupt die Möglichkeit zu bekommen, selbst über ein so immens wichtiges städtebaulich entscheidendes Vorhaben abstimmen zu können. Die hohe Zahl der Unterstützer ist auch eine Ohrfeige für all jene Kommunalpolitiker, die sich partout mit dem Gedanken an mehr Bürgerbeteiligung nicht anfreunden konnten und deshalb einen Ratsbürgerentscheid ablehnten.

Jetzt kommt es so, wie es der Gesetzgeber gewollt hat, und das ist gut so. Denn es geht in der Gemeindeordnung genau darum, dass über Pläne, die massive Auswirkungen auf eine Stadt haben könnten, von allen Bürgern entschieden werden kann.